



Programm für lebenslanges Lernen



FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg ERASMUS Erfahrungsbericht 2013/14

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Müller Christina
Studiengang an der FAU:	Sozialökonomik
E-Mail:	Studium.christina.mueller@gmail.com
Gastuniversität:	Institut d'Etudes Politiques Strasbourg
Gastland:	Frankreich
Studiengang an der Gastuniversität:	Sciences Politiques
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	Jahr 2013/14

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)
2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)
3. Unterkunft (Wohnheim, privat)
4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)
5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)
6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)
7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)
8. Alltag & Finanzielles & Freizeit (Sehenswertes, Lebenshaltungskosten, Geld-Abheben, Handy, Jobs)
9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)
10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Datum: 03.07.2014

Unterschrift:

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

a) Bewerbung an der FAU

Die Bewerbung inklusive Motivationsschreiben, Lebenslauf und Notenausdruck ist bis Mitte Dezember des Vorjahres beim Büro für Internationale Beziehungen abzugeben. Anschließend findet im Januar ein kurzes Auswahlgespräch mit Herrn Ammon auf Deutsch und Französisch statt. Wichtig ist hier damit zu überzeugen, warum man genau an die Uni Straßburg möchte und was der Aufenthalt für einen Nutzen bringt und wie er in das Studium integriert werden soll.

b) Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

Erhält man einen Erasmus-Studienplatz, dann werden alle Unterlagen automatisch weiter an die Gasthochschule geschickt und man erhält im Frühling Rückmeldung per E-Mail in Form eines Infopakets, das Unterlagen zur Anmeldung an der Hochschule, ein vorläufiges – und sicher nicht endgültiges – Formular zur Kurswahl, die Möglichkeit zur Anmeldung für ein Wohnheimzimmer und den Sprachkurs und die wichtigsten Termine enthält. Keine Sorge, das Team des Büros für internationale Beziehungen und die Erasmus-Koordinatorin waren sehr dahinter, dass alles rechtzeitig ankommt.

Auch im Verlauf der weiteren Monate schickt Madame Benoit wiederholt Informationen zu Wohnheimen, Terminen und ähnlichem. Man sollte aber unbedingt mit anderen Outgoern vergleichen wer was bekommen hat, denn bei mir hat es immer wieder Probleme gegeben und ich habe manche Formulare einfach nicht zugesandt bekommen. Falls man ein Zimmer in einem Studentenwohnheim möchte, ist es ratsam, die erwähnten Formulare so schnell wie möglich an Madame Benoit zurückzuschicken, da immer wieder Leute keine Zimmer – und vor allem keine Zimmer mit Bad – mehr erhalten. Ich habe mich zum Beispiel habe mich im Vorherein schon über alle Wohnheime informiert um mich dann schnell für die Plätze online einschreiben zu können.

c) Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Freundinnen von mir haben im Semester vor dem Ausland einen Sprachkurs an der Wiso belegt, was sicherlich einen kleinen Vorteil bringt, da einem somit der Anfang in Frankreich etwas leichter fällt. Die Gastuni organisiert auch einen 2-wöchigen Sprachkurs, der auch super dafür geeignet war, die Erasmusgruppe kennenzulernen. Ich würde jedem empfehlen diese 2 Wochen mitzunehmen, da während dieser Zeit von den Monitrices ganz viele Freizeitaktivitäten angeboten werden. Man knüpft Bekanntschaften und tauscht wichtige Infos aus.

Ansonsten ist es gut, genügend Passbilder parat zu haben, da sie für Anmeldung an der Uni, Studentenausweis, Fahrkarte, Sportausweis etc. benötigt werden. Auch ist es nicht verkehrt, gleich genügend Kopien von Personalausweis und Europäischer Versicherungskarte zu machen. Zudem ist fürs französische Wohngeld, das CAF, eine internationale Geburtsurkunde notwendig. Diese bekommt man unkompliziert im Standesamt der Heimatstadt.

2. Anreise / Visum

Wer die Möglichkeit hat, dem ist die (Erst-)Anreise per Auto zu empfehlen. Per Zug erreicht man Strasbourg innerhalb von 4-5 Stunden und muss meist mindestens in Karlsruhe und Offenburg umsteigen, was mit Gepäck stressig und kompliziert ist. Es ist auch sehr empfehlenswert, einige Küchenutensilien und ähnliches schon in Deutschland zu besorgen, da Läden wie Ikea und auch Küchenartikel aus dem Supermarkt in Frankreich deutlich teurer sind als in Deutschland.

Für Kurzurlaube daheim ist die Zugfahrt allerdings praktisch – es gibt kaum Mitfahrgelegenheiten aus/nach Strasbourg – und mit der Bahncard 25 (für kurze Zeiträume genügt auch die Probekart) fährt man einfach schon ab ca. 29 Euro nach Nürnberg.

3. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Viele Erasmus-Studenten wohnen im Wohnheim. Das Alfred Weiss liegt ein Stückchen außerhalb, Richtung Kehl – also auf jeden Fall weniger zentral –, aber auch nicht allzu weit entfernt von der Uni. Eine direkte Trambahnbindung mit Linie C und D ist jedoch vorhanden. Es gibt 2 Gebäude, wovon Gebäude zwar das ältere ist, aber viel mehr Stauraum im Zimmer bietet als im modernen Gebäude D. Ich habe im Gebäude A gewohnt war aber vollkommen zufrieden mit dem Zimmer, für eine Person ideal.

Das Paul Appell liegt am zentralsten an Uni und Innenstadt. Die Zimmer sind meist sehr klein und nur teilweise renoviert. Aber Erasmus-Studenten werden bevorzugt behandelt bei der Zuteilung von Zimmern mit Bädern. Es sind alte Gebäude und die Plattenbauoptik schreckt sicherlich ab, aber im Großen und Ganzen ist es für den Anfang eine ganz gute

Wohnmöglichkeit, da man schnell mit Leuten ins Gespräch kommt, zusammen kochen kann und in den Küchen viel gefeiert wird. Außerdem kommt es wirklich stark drauf an, in welchem Gebäude man landet. Es war alt und nicht renoviert, aber dafür relativ groß mit vielen Fenstern, einem kleinen Vorraum und Bad. Im Paul Appell gibt es zudem einen Tennisplatz, einen Fitnessraum und die Möglichkeit zur Mietung von Gemeinschaftsräumen. Das Wohnheim in Robertsau ist ebenfalls renoviert und liegt ein wenig ländlich außerhalb, Richtung Europäische Institutionen. Im Vergleich ist es also schlechter erreichbar, wobei in Strasbourg, vor allem mit dem Fahrrad, alles relativ nah an der Innenstadt liegt. Allerdings gibt es in diesem Wohnheim keine Zimmer mit Bädern.

Das Flamboyants Wohnheim liegt sehr nahe der Uni und Innenstadt, allerdings wurde hier oft beklagt, dass man nur sehr schlecht in Kontakt mit den anderen Bewohnern kommt, da hier jeder seine eigene Küche hat und somit immer in seinem Zimmer bleibt. In anderen Wohnheimen lernt man vor allem die Leute mittags oder abends beim Kochen kennen.

Der Bestfall ist natürlich, eine WG mit Franzosen zu finden, was allerdings oft schwer ist. Noch schwieriger hatten es einige, eine Einzelwohnung zu mieten, Vermietern ist eine Mietdauer von 6-10 Monaten oft zu kurz, sie wollen keine Studenten oder die Mieten sind unglaublich hoch.

Allerdings hilft hier das schon erwähnte Wohngeld, das CAF, enorm. Es wird unabhängig vom Einkommen der Eltern oder deutschen Stipendien ausgezahlt und ist abhängig von der Höhe der Miete. Für ein Wohnheimszimmer mit Bad zahlt man etwa 250 Euro, mit CAF sind es inklusive Internet noch 150. Mietet man eine Einzimmerwohnung für 500 Euro, würde man sogar fast 200 Euro CAF erhalten. So werden auch teure Wohnungen für Studenten bezahlbar.

Die obligatorische Wohnheimversicherung ist am besten bei MGEL abzuschließen, die ihren Sitz im Centre Commercial Esplanade haben und in den ersten Wochen, wie auch Verkehrsmittel- und andere Unternehmen im AGORA-Zentrum auf dem Campus vertreten sind. Mir wurde gleich das Angebot gemacht ein Konto bei der Bank BNP Paribas zu eröffnen, somit war das gleich mit erledigt.

4. Studium an der Gastuniversität

Die Gastuni bietet neben den regulären Kursen auch Erasmuskurse an. Von diesen habe ich nur den Kurs „Methodologie de la dissertation française“ belegt, der auch für spätere schriftliche Klausuren eine Hilfe war, da Prüfungen in diesem Stil abgehalten werden. Hier sollte man eine Hausarbeit mit dem Umfang von mindestens 4 Seiten zu einem gegebenen Thema anfertigen. Mit relativ normalem Arbeitsaufwand war auch hier eine sehr gute Note mit drin.

Von den regulären Kursen empfehle ich jene:

Culture et Relations Internationales (Semesterkurs Winter, 3 ECTS)

Sehr spannender und eingängiger Kurs bei Madame Faure. Man behandelt zum Beispiel die jeweilige Darstellung der USA und der UdSSR in Filmen während des Kalten Krieges oder die Rolle der Werbung in Frankreich während dem Kolonialismus. Sehr empfehlenswerter Kurs bei dem man aber auf jeden Fall immer anwesend sein sollte, da auch viele Filmausschnitte analysiert werden. Prüfungsform: schriftlich, wobei man 2 von 3 Themen bearbeiten sollte.

Comprendre les Etats-Unis (Semesterkurs Winter, 3 ECTS)

Wieder ein Kurs bei Madame Faure, hier geht es um politische und kulturgeschichtliche Inhalte Amerikas. Zum Beispiel analysiert man verschiedene Reden Obamas oder behandelt die Immigration. Prüfungsform: mündlich. Man zieht zuerst ein Thema, hat 10 Minuten Bearbeitungszeit und trägt dann vor. Anschließend Fragen, die einem nur helfen sollen sich zu verbessern.

Economie de la transition (Semesterkurs Sommer, 3 ECTS)

Kurs bei Monsieur Weill, der sehr motiviert ist. Ein vollständiges Skript wird kapitelweise ausgehändigt, was bei anderen Kursen selten der Fall war. Thema ist der Übergang sozialistischer Satellitenländer der UdSSR in den freien Markt. War nur in einem Kapitel etwas mehr ökonomischer, der Rest war sehr spannend. Russland: Sex, Alkohol und Drogen um nur eins der anderen Kapitel zu nennen. Mündliche Prüfung und faire Benotung.

Microéconomie (Semesterkurs Winter 6 ECTS, da 2mal wöchentlich)

Mikrokurs mit etwas mehr wirtschaftspolitischen Inhalten als man von der Wiso gewöhnt ist. Daher nicht so mathelastig und spannender. Der Dozent Monsieur Eber war sehr enthusiastisch und es hat Spaß gemacht ihm zu folgen. Schriftliche Prüfung mit 12 Fragen.

Théorie des jeux (Sommerkurs 3 ECTS)

Klassische Spieltheorie doziert von M. Eber. Der Kurs ist sehr interaktiv und sehr gut für Erasmusleute geeignet, da der Kurs immer recht klein ist und er sehr gut erklärt. Sehr faire Benotung.

Semaine européenne (Sommersemester)

Ein Planspiel, dass im Europäischen Parlament stattfindet. Man wird einer Kommission zugeteilt und bearbeitet eine Fragestellung, die dann im Plenum diskutiert wird. Das Planspiel ging eine Woche und hat viel Spaß gemacht, Anschließend kann man einen Bericht über sein Thema und das Planspiel schreiben, für den man 5 ECTS angerechnet bekommt.

Southern Africa in perspective (Sommersemester, 3 ECTS)

Die Themen sind hier sehr interessant, es geht hauptsächlich um Apartheid. Der Kurs beginnt aber mit dem Kolonialismus und geht bis in die Gegenwart hinein. Der aktuelle Bezug ist also nicht verloren. Mündliche Prüfung auf Englisch, viel aber durchaus machbarer Stoff.

Kultur und Wirtschaft in Deutschland, Frankreich und Italien (Sommersemester, 3 ECTS)

Ein deutscher Kurs bei Prof. Ammon, der die Vorlesungen mit witzigen Anekdoten immer unterhaltsam gestaltet. 10min mündliche Prüfung.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Hier ist Mme Benoit die richtige Ansprechpartnerin. Bei dringenden Anliegen sollte man gleich in ihrem Büro im 4. Stock vorbeikommen, dann wird dies auch schnell erledigt. Auch das BEI (Bureau des étudiants internationaux) hat im 4. Stock seinen Sitz und auch immer geöffnet, wenn man die beiden Monitrices mal etwas fragen möchte.

6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Wie schon erwähnt findet ein Erasmussprachkurs Anfang September statt, der in 3 Sprachniveaus unterteilt ist.

Das IEP bietet zwar Sprachkurse in anderen Fremdsprachen während des Semesters an, diese werden von ausländischen Studenten jedoch selten besucht, da sie oft schon voll sind und von der Uni geraten wird, sich lieber erstmal auf die französische Sprache zu konzentrieren.

Zudem gibt es das Sprachenzentrum SPIRAL, das kostenlose Online-Sprachkurse sowie die Vermittlung von Tandem-Partnern, anbietet.

7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Das IEP hat eine sehr kleine Bibliothek, die zum kuschligen Lernen geeignet ist, allerdings ist der Raum so eng, dass man doch oft von vorbeistreichenden Leuten gestört wird. Leider schließt sie auch schon um 19 Uhr, weswegen ich die Bibliothek der EM Business School in derselben Straße empfehlen kann. Bis 23 Uhr geöffnet. Eine Cafeteria ist auch im Hause vorhanden, in denen man günstig Snacks kaufen kann. Bezahlt wird bar oder mit der Studentenkarte, die Anfang des Jahres ausgestellt wird und immer wieder mit einer französischen Bankkarte aufgeladen werden kann.

8. Alltag & Finanzielles & Freizeit

Nach den Vorlesungen laden die vielen Cafés und Bars am Fluss zu kleinen Abenden ein, Quai des Bateliers ist hier die richtige Adresse. Der Irish Pub in der Nähe der Haltestelle Observatoire und der Uni hat auch immer genug Platz, auch für größere Erasmusgruppen. Meine Lieblingsbar ist Le Trou in der Rue des Couples, in der die Preise auf Bildschirmen angezeigt werden und immer wieder wechseln. Der Altstadt kern ist klein, aber birgt viele Sehenswürdigkeiten (Kathedrale, Palais Rohan) und das Viertel Petite France ist auch sehr idyllisch, typisch elsässisch aber auch sehr touristisch. Museen bietet Straßburg auch sehr viele, das Musée d'Art moderne et contemporaine hat eine fantastische Sammlung. Zum Feiern bietet Straßburg eher kleine, charismatische Clubs mit schlechter Belüftung, wie die Partyboote Le rafiote oder das Barco latino am Quai des Bateliers.

Durch die hohe Dichte an europäischen Institutionen in Strasbourg hat man viele Möglichkeiten für Praktika, vor allen Dingen die Abgeordneten des europäischen Parlamentes suchen für jede neue Sitzungsperiode Studenten, die während der Plenarwochen aushelfen. Während dieser ist es auch jedem anderen möglich Sitzungen des Parlamentes zu besuchen.

Die Universität bietet ebenfalls eine Reihe von Sportveranstaltungen an, für die man sich aber recht schnell zu Beginn des Semesters einschreiben muss, da Plätze limitiert sind. Auch das IEP hat ein Bureau des Sports, das Fußball- und Volleyballmannschaften zusammenstellt. Des Weiteren gibt es eine Tanzgruppe, einen Chor und einen Debattierklub. Ansonsten gibt es natürlich Fitnesscenter, zwei Schwimmbäder etc. in der Stadt, die nicht zur Uni gehören.

Verpflegung: Generell muss gesagt werden, dass Lebensmittelpreise ebenfalls höher sind als in Deutschland. Die Nähe zur deutschen Stadt Kehl bietet aber die Möglichkeit für Einkäufe über die Grenze zu fahren, eine Busverbindung verbindet die beiden Städte miteinander, die Distanz kann aber auch mit dem Fahrrad bestritten werden. In Strasbourg gibt es mehrere Mensas: diese bieten mittags und abends Studentenmenüs für 3,15 € an, sowie an Sonntagen einen Brunch. Die Qualität des Essens ist für die produzierte Masse in Ordnung und wird von sehr vielen Studenten in Anspruch genommen.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Abschließend möchte ich sagen, dass ich ein ausgezeichnetes Jahr hatte. Auch wenn die Lehrmethoden am IEP mich nicht immer überzeugt haben, habe ich viel gelernt. Während

eines Jahres im Ausland hat man die Möglichkeit viele neue Sachen zu erleben und auszuprobieren, man wird anderen Kulturen gegenüber aufgeschlossener und toleranter. Eine Sache, die mich während meines Aufenthaltes wohl am meisten gestört hat, war die teilweise schlechte Organisation des IEP, Klausurentermine wurden erst wenige Tage vorher bekannt gegeben und die Veröffentlichung der Noten erfolgt erst ganz am Ende des Jahres. Nichtsdestotrotz entwickelt sich zwischen den Studenten ein festes Band und die französischen Studenten haben sich jederzeit sehr hilfsbereit gezeigt. Es war eine sehr gute Erfahrung und ich möchte jedem, der sich überlegt ein Auslandsjahr in Frankreich anzutreten, Strasbourg sehr ans Herz legen. Da Straßburg international renommiert ist, hat man nun Freunde aus den verschiedensten Ecken der Welt.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Studentenwerk: www.crous-strasbourg.fr

Tatsächlich hat sich der Großteil aber in der Facebookgruppe der Erasmusstudenten abgespielt, es wurden Treffen vereinbart und wichtige Infos ausgetauscht.

Auslandsbafög:

http://www.mainz-bingen.de/deutsch/verwaltung/GB_III/BAfoeG/ausland_uebersicht.php

Christina Müller